

"Wege zur Renaissance" Köln, 27./28.9.01

Stephan Hoppe

Sigurd Greven-Colloquium
zur Renaissanceforschung:

Wege zur Renaissance
Beobachtungen zu den Anfängen neuzeitlicher Kunstauffassung im
Rheinland und den Nachbargebieten um 1500

27. und 28. September 2001

Universitaet zu Koeln, Albertus-Magnus-Platz
Hoersaalgebäude, Hoersaal E

Zu den erfolgreichsten Methoden der Kunstgeschichte gehoert die Stilanalyse. Es mag jedoch gerade dieser Erfolg gewesen sein, der immer wieder dazu verleitet hat, Stilphaenomene direkt und ausschliesslich zur Definition von Kunst- und Geschichtsepochen heranzuziehen. So werden z.B. immer noch Gotik mit Mittelalter und Renaissance mit fruherer Neuzeit sowie umgekehrt gleichgesetzt - und das nicht nur im Laienverstaendnis.

Allerdings ist der Renaissancebegriff als Inbegriff des Neuen seit dem 19. Jahrhundert vor allem mit Blick auf die italienische Kunstentwicklung und ihre Antikennaehue formuliert worden. Es ist deshalb in der kunsthistorischen Praxis die Regel, den formalen und expliziten Bezug auf die Antike als Massstab neuzeitlicher Kunst heranzuziehen. Dies waere nicht so problematisch, wenn nicht durch diese Sichtweise lange Zeit viele innovative Phaenomene und Entwicklungen der Kunst noerdlich der Alpen im 15. und fruhen 16. Jahrhundert als vermeintlich mittelalterliche Spaetphaenomene eine eher stiefmuetterliche kunsthistorische Behandlung erfahren haetten.

Hier zu beobachtende "Modernitaet", deren innerer Zusammenhang mit Phaenomenen der italienischen Renaissance jenseits offenkundiger Formverwandtschaft wurden bis jetzt nur wenig gewuerdigt. "Gotik" und "Renaissance" wurden jedoch in den Augen der Zeitgenossen keineswegs derart als einander ausschliessende Haltungen wahrgenommen, wie es eine Analyse ausschliesslich der formalen Mittel suggeriert. Erst langsam wird deutlich, dass unser klassizistisch und archaeologisch geschulter Blick auf die Antike kunsthistorische Grenzen zieht, die

vormals Verwandtes und in Bezug zueinander Stehendes unangemessen trennen.

Das hier angekuendigte Kolloquium moechte dazu aufrufen, die Kunstentwicklung des Nordens am Beginn der Neuzeit wieder unvoreingenommener zu betrachten und von neuem die vielfaeltigen Strategien zu ueberdenken, mit denen Kuenstler auf die Herausforderungen einer veraenderten Lebenswirklichkeit reagierten. Im Zentrum des Blickes steht eine Region, in der sich am Beginn der Neuzeit vielfaeltige kuenstlerische wie gesellschaftliche Einfluesse kreuzten; jedoch wird der Betrachtungsradius auch die Nachbarregionen Mitteleuropas mit einbeziehen.

PROGRAMM

Donnerstag, 27. 09. 2001 Vormittag

9.00 h

Begruessung

Manfred vom Stein,

Sigurd Greven-Stiftung Koeln

Prof. Dr. Norbert Nussbaum,

Universitaet zu Koeln

9.45 h

Einfuehrungsvortrag

Die ersten Schritte in die Neuzeit. Gedanken zum Beginn der Renaissance noerdlich der Alpen Prof. Dr. Hubertus Guenther,

Universitaet

Zuerich

10.30 h

Antikisch und Antikisierendes im Hofkreis. Adelsarchitektur in den suedlichen Niederlanden im fruehen 16. Jahrhundert Prof. Dr. Krista De Jonge, Universitaet Loewen

11.00 h Diskussion

11.30 h Kaffeepause

12.00h

Renaissancearchitektur und Architekturpraxis im staedtischen Bereich Utrecht 1530-1542 Prof. Dr. Konrad Ottenheim, Universitaet Utrecht

12.30 h

Renaissance vor der Renaissance. Fragen an die gewohnte Stilzuordnung Dr. habil. G. Ulrich Grossmann, Germanisches Nationalmuseum Nuernberg

Nationalmuseum Nuernberg

13.00 h

Diskussion

13.30 h Mittagspause

Donnerstag, 27. 09. 2001 Nachmittag

14.30 h

Anfaenge der Renaissance in der Siegelkunst des Rheinlandes

Prof. Dr. Toni Diederich,

Historisches Archiv des Erzbistums Koeln

15.00 h

Stilpluralismus und Internationalitaet am Hofe Margarete von

Oesterreichs (1506- 1530) PD Dr. Dagmar Eichberger, Universitaet

Saarbruecken 15.30 h "Fare stupire il mondo": Veit Stoss in Florenz

Dr. Alexander Markschies, RWTH Aachen

16.00 h Diskussion

16.30 h Kaffeepause

17.00 h

Die Tradition als subversive Kraft: Beobachtungen

zur Rezeption italienischer Renaissanceelemente im deutschen und

franzoesischen Schlossbau Dr. Matthias Mueller, Universitaet

Greifswald

17.30 h

Die italienischen Handelsniederlassungen in Bruegge. Gotik

versus Renaissance Dr. Wolfgang Lippmann, Universitaet Zuerich

18.00 h

Stil als Erinnerung. Retrospektive Tendenzen in der deutschen Kunst um

1500 Dr. Klaus Graf, Universitaet Koblenz 18.30 h Diskussion 20.00 h

Abendessen

Freitag, 28. 09. 2001 Vormittag

9.00 h

Humanistengrabmaeler. Antikenrezeption im Norden

Dr. Ute Verstegen,

Universitaet zu Koeln

9.30 h

Der Begriff "Welsch" als Stilbezeichnung in Quellen zur oberdeutschen

Kunst der ersten Haelfte des 16. Jahrhunderts Dr. Thomas Eser,

Germanisches Nationalmuseum Nuernberg

10.00 h

Das Hochaltarretabel in Lorch am Rhein Dr. Holger Simon Universitaet

zu Koeln

10.30 h Diskussion

11.00 h Kaffeepause

11.30 h

Bilder mit doppeltem Boden. Argumentative

Strukturen des Bildersturms in der Fruehen Neuzeit Thomas Hensel M.A.,

Kunsthochschule fuer Medien, Koeln

12.00 h

Romanik als Antike und die
baulichen Folgen. Mutmassungen zu einem vergessenen Diskurs Dr.
Stephan Hoppe, Universitaet Dortmund
12.30 h "Manuelinik" in Portugal. Ein
Exkurs in das Land der Seefahrer Dr. Claudia Euskirchen, Universitaet
zu Koeln
13.00 h Abschlussdiskussion
14.00 h Ende der Tagung

Kontakt

Abteilung Architekturgeschichte des Kunsthistorischen Instituts der
Universitaet zu Koeln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Koeln

Email

norbert.nussbaum@uni-koeln.de
c.euskirchen@uni-koeln.de
stephan.hoppe@epost.de
holger.simon@uni-koeln.de

<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/khi/aktuelles.html#colloquium>

Veranstalter

Abteilung Architekturgeschichte des Kunsthistorischen Instituts der
Universitaet zu Koeln Prof. Dr. Norbert Nussbaum zusammen mit Dr.
Claudia Euskirchen (Universitaet Koeln) Dr. Stephan Hoppe
(Universitaet Dortmund) Dr. Holger Simon (Universitaet Koeln)

Quellennachweis:

CONF: "Wege zur Renaissance" Köln, 27./28.9.01. In: ArtHist.net, 24.07.2001. Letzter Zugriff 05.02.2025.
<<https://arthist.net/archive/24545>>.